



DIE MENSCHEN
UND DEN
FORTSCHRITT
IM BLICK

GESCHÄFTSBERICHT

2021



KREBSVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

IMPRESSUM

Herausgeber

Krebsverband Baden-Württemberg e. V.
Adalbert-Stifter-Straße 105 · 70437 Stuttgart
Tel. 0711 848-10770 · Fax 0711 848-10779
info@krebsverband-bw.de
www.krebsverband-bw.de



krebsverband.bw



Krebsverband Baden-Württemberg

Redaktion

Ulrika Gebhardt

Satz und Gestaltung

Kreativ plus GmbH, Stuttgart
www.kreativplus.com

Druck

ce-print Offsetdruck GmbH, Metzingen

Bildnachweise

Krebsverband BW, Unsplash
Christina Hohner Photography
Titelbild: greenbutterfly, Shutterstock

September 2022

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Geschäftsbericht personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt, also z. B. „Mitarbeiter“ statt „Mitarbeiter-Innen“ oder „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen mit dem Geschäftsbericht 2021 einen Einblick in unsere Arbeit und die Verwendung der uns anvertrauten Mittel des Krebsverbandes Baden-Württemberg e. V. geben zu können.



Auch das Jahr 2021 war geprägt von der Coronapandemie. Aber im Gegensatz zu 2020 wurden wir von der Coronapandemie nicht überrannt, sondern hatten schon gelernt damit zu leben, haben uns den neuen Gegebenheiten angepasst und haben gewohnt proaktiv agiert und viele neue Projekte in Angriff genommen.

Die Corona-Pandemie hat uns auch gezeigt, wieviel Potenzial in der digitalen Welt liegt und so hat sich auch der Krebsverband in vielen Bereichen digitaler aufgestellt. Viele Veranstaltungen, wie z. B. die ATO-Tagung, die Vorstandssitzung und die Qualitätsverbundtreffen der Krebsberatungsstellen wurden virtuell durchgeführt und früher in Präsenz stattfindende Treffen haben in Zoom-Meetings stattgefunden. Durch den Wegfall der teils erheblichen Reisezeiten wurde die Zusammenarbeit in vielen Bereichen sogar viel intensiver. Und auch die Aktiven der Selbsthilfegruppen haben wir auf dem Weg in eine virtuelle Welt aktiv begleitet.

Und so bewahrheitet sich die bekannte Lebensweisheit, dass aus jeder Krise etwas Neues entsteht. Was 2021 beim Krebsverband alles Neues entstanden ist, können Sie diesem Geschäftsbericht entnehmen.

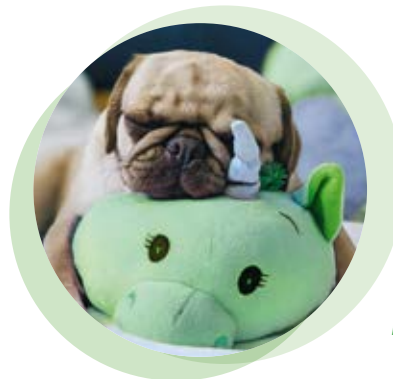
Es ist gut zu wissen, dass wir zu jeder Zeit starke Partner an unserer Seite haben und so danken wir allen Menschen und Institutionen, die uns im Jahr 2021 unterstützt haben. Denn ohne die finanzielle und ideelle Hilfe, die Sie uns entgegenbringen, wäre unsere Arbeit so nicht möglich.

Prof. Dr. med Dr. h.c. Uwe Martens
Vorsitzender Krebsverband Baden-Württemberg e. V.
Klinikdirektor SLK-Kliniken Heilbronn GmbH

Ulrika Gebhardt
Geschäftsführerin Krebsverband
Baden-Württemberg e. V.

INHALT

Vorwort	3	4 Selbsthilfe	
1 Über uns		4.1 Adressen der Landesverbände	37
1.1 Der Krebsverband	5	4.2 Seminare für Aktive der Selbsthilfe zur Erhöhung der Digitalen Kompetenz	38
1.2 Vorstand 2021	6	5 Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren, Onkologischen Schwerpunkte und Arbeitskreise in Baden-Württemberg (ATO)	
1.3 Der Geschäftsführende Vorstand	8	5.1 Über die ATO	40
1.4 Das Team der Geschäftsstelle	8	5.2 Die Arbeitsgruppen und deren Sprecher 2021	41
1.5 Unsere Krebsberatungsstelle Stuttgart	10	5.3 Virtuelle Tagung der ATO am 8. Oktober 2021 mit dem Schwerpunktthema: Onkologische Versorgung in der Corona-Pandemie	42
2 Was wir tun		5.4 Verleihung des 2. Krebsinnovationspreises Baden-Württemberg des Krebsverbandes Baden-Württemberg an Dipl.-Psychologie Martin Wickert	43
2.1 Wir informieren	14	6 Die Landeskrebsgesellschaften – ein Netz das trägt	45
2.2 Wir helfen – Finanzielle Unterstützung	20		
2.3 Unsere Projekte 2021	21		
2.4 Politisch aktiv!	29		
2.5 Veranstaltungen 2021 im Überblick Netzwerk pflegen und ausbauen	30		
2.6 German Cancer Survivors Week 2021 – der Krebsverband war dabei!	31		
2.7 Unsere Netzwerkpartner	33		
2.8 Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung 2021	34		
3 Krebsberatung in Baden-Württemberg			
Die Koordinierungsstelle und der Qualitätsverbund	35		



*Es ist nicht wichtig, wohin
Du im Leben gehst, was Du
machst oder was Du hast.
Es kommt darauf an, wen
Du an Deiner Seite hast.*

1.1 Der Krebsverband

Der Krebsverband Baden-Württemberg e. V. besteht seit 1973 und ist aus dem Zusammenschluss der früheren Landesverbände Baden (1926) und Württemberg (1928) entstanden. Er ist als Landesverband Mitglied der Deutschen Krebsgesellschaft.

In Baden-Württemberg erkranken jedes Jahr ca. 50.000 Menschen an Krebs. Die Diagnose Krebs ist in erster Linie für Betroffene ein großer Schock: Nichts ist mehr, wie es vorher war.

Menschen, die an Krebs erkrankt sind, stehen bei uns im Mittelpunkt.

Unser Motto: Helfen, Informieren und Begleiten

Unser Ziel ist es, dass Menschen in Baden-Württemberg, die an Krebs erkrankt sind, optimal versorgt werden. Dies gelingt nur, wenn man zum einen neben der medizinischen Versorgung alle weiteren Aspekte der Betroffenen, wie z. B. Familie, Zugehörige und psychische Belastung mit in den Blick nimmt und zum anderen mit kompetenten Partnern ein starkes Netzwerk aufbaut.

Unsere Partner sind die Selbsthilfe, Ministerien, Leistungsträger, Fachverbände, Tumorzentren, Onkologische Zentren und die niedergelassenen Hämatologen und Onkologen.

Zur optimalen medizinischen Versorgung der Betroffenen haben wir die Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren, Onkologischen Schwerpunkte und Arbeitskreise in Baden-Württemberg (ATO) ins Leben gerufen. Hier hat patientenorientierte Versorgung oberste Priorität.

Wir verschaffen Patienteninteressen Gehör. Sie sind als Betroffene Experten in eigener Sache. Ihre Meinung zählt, wenn es darum geht, die Versorgung von Menschen mit Krebs zu verbessern. Die ca. 200 Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie erhalten dafür vom Krebsverband eine finanzielle und ideelle Unterstützung.

Wir vertreten ihre Interessen in den Ministerien, bei Leistungsträgern, Verbänden und Fachgesellschaften.

Mehr Wissen – Besser leben

Aufklärung und Informationen über die Möglichkeiten zur Vorsorge und Früherkennung von Krebserkrankungen sowie zu Therapie und Nachsorge gehören zu unseren wichtigsten Aufgaben.

Je früher Krebs erkannt wird, umso höher ist die Chance, den Krebs zu besiegen.

Mit Projekten zur Prävention motivieren wir die Menschen zu einem gesunden Lebensstil, um so das persönliche Krebsrisiko zu senken. Denn das Risiko, an Krebs zu erkranken, kann jeder Einzelne beeinflussen.

1.2 Vorstand 2021

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für vier Geschäftsjahre gewählt. Er trifft grundlegende finanzielle, sachliche und organisatorische Entscheidungen und tritt bei Bedarf, mindestens jedoch einmal im Geschäftsjahr zusammen. Die Vorstandsmitglieder üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Im Vorstand des Krebsverbandes Baden-Württemberg sind alle im baden-württembergischen Gesundheitswesen maßgeblichen Institutionen, Einrichtungen und Personen vertreten. Dieser hochkarätig besetzte Vorstand ist die Basis unserer erfolgreichen Arbeit. Der aktuell amtierende Vorstand wurde am 3. Juli 2019 gewählt und ihm gehören 29 Mitglieder an.

- **Vorsitzender:** Prof. Dr. med. Dr. h.c. Uwe Martens, SLK-Kliniken, Heilbronn
- **Stv. Vorsitzende:** Marion v. Wartenberg, Staatssekretärin a.D.
- **Stv. Vorsitzende:** Dr. Karin Laudien, DRV Baden-Württemberg, Stuttgart
- AOK Baden-Württemberg, Johannes Bauernfeind
- Arbeiterwohlfahrt Baden, Reha-Klinik für Kinder und Jugendliche Katharinenhöhe, Stephan Maier

- Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft, Martin Gscheidle-Münch
- Bezirksärztekammer Südbaden, Prof. Dr. med. Jürgen Finke
- Bezirksärztekammer Südwürttemberg, Dr. med. Michael Haen
- Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen, Dr. med. Andreas Karcher
- Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, Andreas Schwarz
- Hospiz- und Palliativverband Baden-Württemberg, Susanne Kränzle
- Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, Dr. med. Jochen Dürr
- Landesärztekammer Baden-Württemberg, Dr. med. Markus Haist
- Medizinischer Dienst Baden-Württemberg, Erik Scherb
- Nationales Zentrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg, Prof. Dr. med. Dirk Jäger
- Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart e. V., Prof. Dr. Walter E. Aulitzky
- Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart e. V., Friedhelm Brinkmann
- Parksanatorium Aulendorf, Fachklinik für onkologische Rehabilitation, Dr. Christian Duncker
- Selbsthilfe Krebs, Christa Hasenbrink
- Selbsthilfe Krebs, Kurt Kern
- Selbsthilfe Krebs, Gerhard Kreuzer
- Sprecher der Vorstände der Onkologischen Schwerpunkte und Geschäftsführer der Tumorzentren, Prof. Dr. med. Jan Harder
- Südwestdeutsches Tumorzentrum Tübingen, Comprehensive Cancer Center Tübingen, Prof. Dr. Alfred Königsrainer
- Tumorzentrum Freiburg, Comprehensive Cancer Center Freiburg, Günther Storz
- Universitätsklinikum Heidelberg, Pflegebereich, Burkhard Lebert
- Universitätsklinikum Heidelberg, Sektion Psychoonkologie, Dr. med. Imad Maatouk
- Universitätsklinikum Ulm, Comprehensive Cancer Center Ulm, Prof. Dr. med. Hartmut Döhner
- Verband der Ersatzkassen e. V., Biggi Bender
- ver.di, Landesbezirk Baden-Württemberg, Susanne Wenz

Die jährliche Sitzung des Vorstandes fand am 17. März 2021 virtuell statt.

1.3 Der Geschäftsführende Vorstand

Der Geschäftsführende Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und seinen zwei Stellvertreterinnen. Im Jahr 2021 hat sich der Geschäftsführende Vorstand vier Mal virtuell getroffen. Schwerpunktthemen waren die strategische Ausrichtung des Krebsverbandes, Personalangelegenheiten, Projektarbeit und Finanzen. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration nahm als ständiges beratendes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes teilweise an den Sitzungen teil.

1.4 Das Team der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Krebsverbandes Baden-Württemberg besteht aus einem kleinen, sehr aktiven Team. Unser Erfolg basiert auf stärkenorientiertem Einsatz der Mitarbeitenden, auf gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung sowie einer hohen Leistungsbereitschaft.



Ulrika Gebhardt
Geschäftsführerin



Maria Hörz
Finanzen, Selbsthilfe
und Büromanagement



Vanessa Lenkenhoff
Koordinierungsstelle ambulante
Krebsberatung, Prävention und
Öffentlichkeitsarbeit,
Projektentwicklung

Für unser Projektmanagement haben wir kompetente Verstärkung bekommen



Alisa Schoch
Social Media



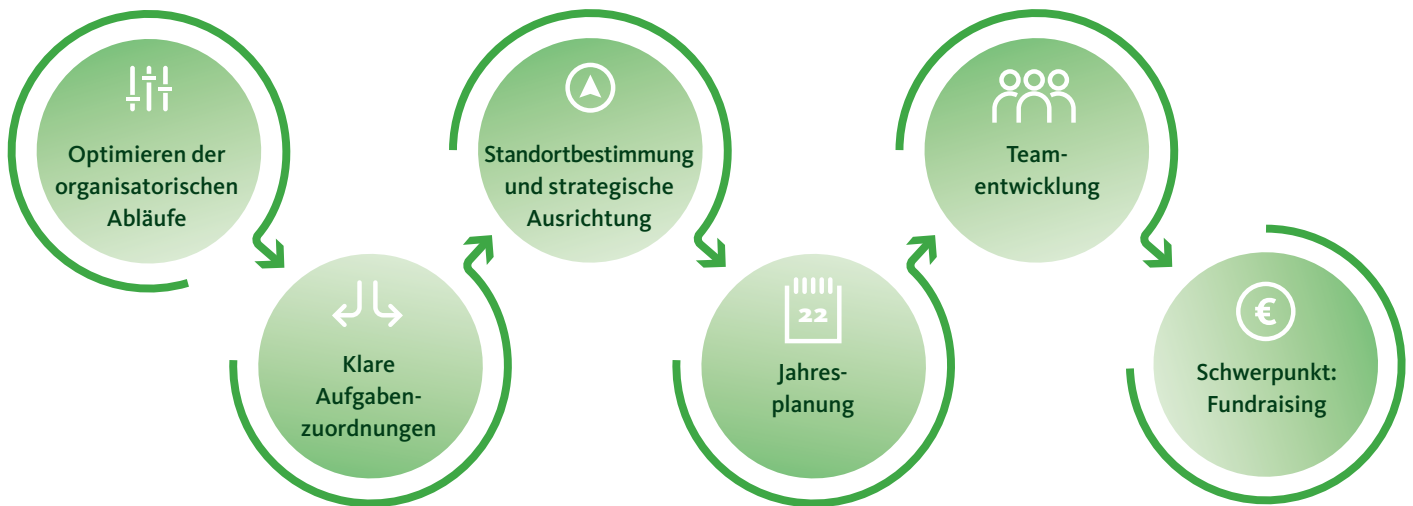
Beate Niedoresow
Projektmanagement
(ab 01.04.2021)



Marion Ponelies
Projektmanagement
(ab 01.06.2021)

Da es sich in den letzten Jahren bestens bewährt hat, haben die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle auch im Jahr 2021 einen Strategie-Workshop durchgeführt.

Ziele des Strategie-Workshops 2021



1.5 Unsere Krebsberatungsstelle Stuttgart



Unser Team in der Beratungsstelle 2021 (v.l.n.r.)

Sabine Wörner-Fischer (Leitung)
Julia Arnold
Beatrix Reinhardt

Pau Edo-Ferrando
Claudia Krolzik
Kerstin Vogt



Ute Krätschmer
Seit dem 01.12.2021 unterstützt
Ute Krätschmer das Team der Beratungsstelle

Sicherer Halt in unruhiger Zeit

„Es war, als würde mir der Boden unter den Füßen weggezogen.“

So beschreiben viele Betroffene die Situation, als sie die Diagnose Krebs erhalten haben. So etwas ändert mit einem Schlag ein ganzes Leben. Meist steht die Frage im Raum „Wie geht es weiter?“

Um die medizinischen Behandlungsschritte kümmern sich die Ärzte. Zeit für persönliche Gespräche und Fragen, die über die Krebstherapie hinausgehen, bleibt dabei oft nicht.

Was Betroffene sich jetzt wünschen, ist ein sicherer Halt. Eine Hilfestellung neben der Therapie in den Lebensbereichen, in die die Erkrankung ihre Auswirkungen hat. Denn der Krebs beeinflusst oftmals nicht nur den Körper, sondern z. B. auch die Partnerschaft, das Familienleben, Freundschaften, das berufliche Umfeld und vieles mehr.

In unserer Krebsberatungsstelle wurden 2021 Erkrankte und Angehörigen dabei unterstützt, einen eigenen Weg zu finden, mit den vielfältigen Belastungen umzugehen, um dem Leben neue Perspektive geben zu können.

In der Beratungsstelle arbeiteten Fachkräfte unterschiedlicher Qualifikationen und Kompetenzen interdisziplinär zusammen. Im Team verbanden sich Multiprofessionalität und unterschiedliche Erfahrungen zu einer wirksamen Unterstützungsstruktur. So profitierten Ratsuchende von einem umfangreichen Teamwissen.

Die unterschiedlichen und vielfältigen Problem- und Fragestellungen wurden umfassend, interdisziplinär, zuverlässig und kompetent behandelt und bearbeitet.

Im Jahr 2021 kam endlich die erlösende Nachricht, dass der GKV-Spitzenverband die Krebsberatungsstellen nicht nur mit 40, sondern ab 2021 mit 80 Prozent fördert. Auch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration hat für 2021 eine Förderung zugesagt.

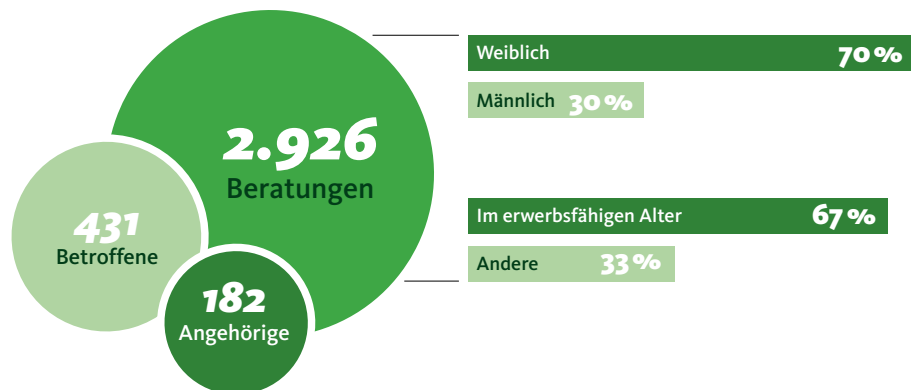
Damit hatte die jahrelange Verunsicherung, ob und wie es mit der Krebsberatungsstelle Stuttgart weitergehen würde, endlich ein Ende. Endlich waren auch die finanziellen Mittel da, um die Krebsberatungsstelle Stuttgart personell so auszustatten, dass sie der großen Nachfrage an Beratungen gerecht wird.

An dieser Stelle danken wir den Mitarbeitern unserer Krebsberatungsstelle ganz herzlich und zollen größten Respekt: Trotz einer eigenen hohen emotionalen Belastung und Verunsicherung über die eigene berufliche Perspektive waren sie immer zu 100 Prozent für unsere Ratsuchenden da!

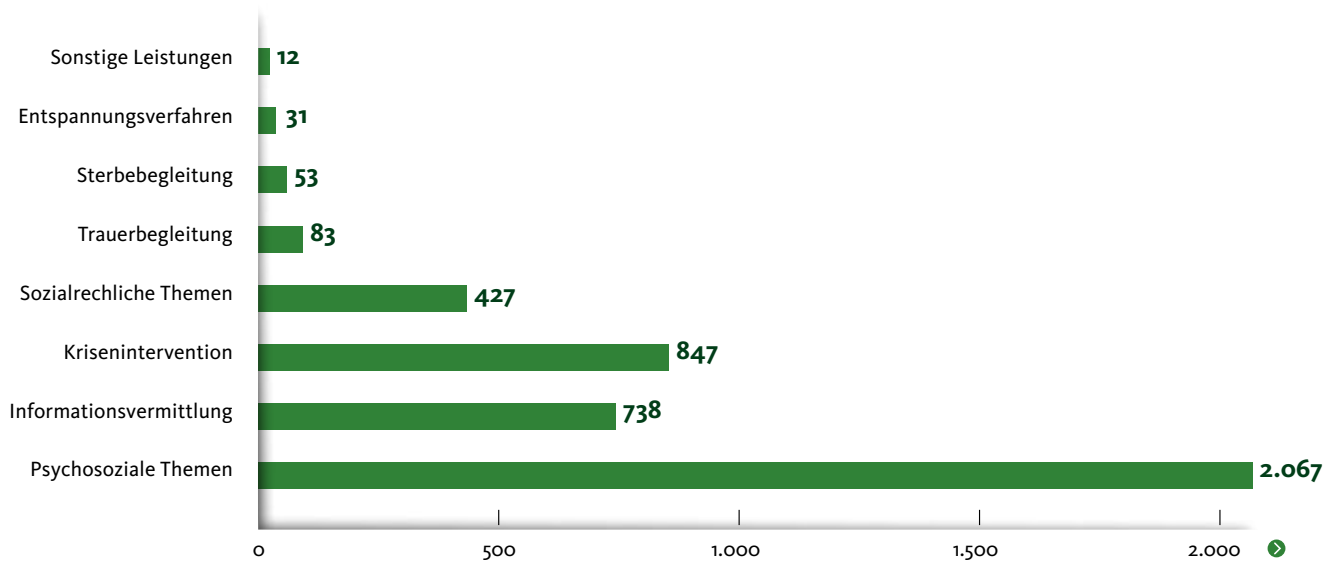
Im Jahr 2021 hat Corona noch immer das Arbeiten in der Krebsberatungsstelle stark beeinflusst. Trotz strenger Hygienemaßnahmen konnten viele Ratsuchende, die auf Grund ihrer Erkrankung besonders geschützt werden mussten, nur virtuell oder telefonisch beraten werden. Für unsere Berater war es eine große Herausforderung trotz der räumlichen Distanz eine menschliche Nähe aufzubauen, was ihnen aber hervorragend gelungen ist.

Die früher beliebten und rege frequentierten Angebote wie die Betroffenen-Gesprächsgruppe, die Angehörigengruppe und auch die Yoga-Gruppe konnten weiterhin nicht stattfinden.

Insgesamt fanden 2021 in der Krebsberatungsstelle Stuttgart 2.926 Beratungen statt. Es wurden 431 Betroffene und 182 Angehörige beraten. Der Anteil der weiblichen Ratsuchenden betrug 70 Prozent, der der männlichen Ratsuchenden 30 Prozent. 67 Prozent der Ratsuchenden waren im erwerbsfähigen Alter.



Anlässe für die Beratung



Wir danken dem GKV-Spitzenverband, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration und der Stadt Stuttgart ganz herzlich für ihre finanzielle Unterstützung.



2

WAS WIR TUN

www.krebsverband-bw.de

**Mehr wissen
Besser leben**

KREBSVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Mit freundlicher
Unterstützung
der Buchhandlung
Wittwer

wittwer
150 Jahre
Vielfalt erleben. Seit 1867.

12 Möglichkeiten, Ihr Krebsrisiko zu senken

- 1 Rauchen Sie nicht.
- 2 Leben und arbeiten Sie in einer rauchfreien Umgebung.
- 3 Halten Sie ein gesundes Körpergewicht.
- 4 Bewegen Sie sich täglich.
- 5 Ernähren Sie sich ausgewogen und gesund.
- 6 Begrenzen Sie Ihren Alkoholkonsum.
- 7 Schützen Sie sich und Ihre Kinder vor der Sonne.
- 8 Schützen Sie sich am Arbeitsplatz vor krebserrregenden Stoffen.
- 9 Halten Sie die Belastung durch Radon zu Hause gering.
- 10 Für Frauen:
 - Stillen Sie Ihr Baby, das schützt vor Brustkrebs.
 - Nehmen Sie Hormonersatztherapien so wenig wie möglich in Anspruch.
- 11 Lassen Sie Ihre Kinder gegen Hepatitis B (Neugeborene) und HPV (Mädchen) impfen.
- 12 Gehen Sie regelmäßig zu den Krebsfrüherkennungsuntersuchungen.

Quelle: Europäischer Kodex zur Krebsbekämpfung

Spendenkonto

Landesbank Baden-Württemberg
IBAN: DE97 6005 0101 0001 0139 00
BIC: SOLADEST600

Spenden sind steuerbegünstigt

2.1 Wir informieren

2.1.1 Prävention

Vorbeugen ist besser als Heilen!

Das Risiko, an Krebs zu erkranken, kann auch von der Lebensweise abhängen. In vielen Fällen kann das persönliche Risiko verringert werden, wenn bestimmte Verhaltensregeln befolgt werden.

Laut Aussage der WHO könnten bis zu 40 Prozent aller Krebsfälle durch Veränderung der Lebensweise und eine Verbesserung von Präventionsmaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen verhindert werden.

Das Wissen darum, wie bestimmte Krebsarten verhindert werden können, ist in den letzten Jahren enorm gewachsen. Ein Patentrezept für ein Leben ohne Krebs gibt es nicht, aber allein durch eine Änderung der derzeit gängigen Ernährungsgewohnheiten könnte die Krebshäufigkeit vermutlich um 30 bis 40 Prozent gesenkt werden. Krebsexperten aus ganz Europa stellten 1987 im Auftrag der Europäischen Gemeinschaft (heute EU) den so genannten Europäischen Kodex zur Krebsprävention zusammen. Durch möglichst einfache Regeln soll jedem die Chance gegeben werden, sein eigenes Krebsrisiko so gering wie möglich zu halten.

Bei Veranstaltungen in Schulen und Betrieben informierten wir 2021 – meist virtuell – über die Möglichkeiten, das persönliche Krebsrisiko zu senken.

2.1.2 Früherkennung

Früherkennung kann Leben retten

Je früher eine Tumorerkrankung durch eine Früherkennungsuntersuchung erkannt wird, desto besser sind die Chancen der Heilung. Dies gilt für viele Krebserkrankungen und es ist so wichtig, diese Chancen zu nutzen. Auch wenn sie sich gesund fühlen, schließt dies eine Krebserkrankung nicht aus. Dabei ist zu beachten, dass die Häufigkeit ab dem 45. Lebensjahr deutlich ansteigt. Dies gilt insbesondere auch in jüngerem Alter in jenen Fällen, in denen in der Familie bereits Krebserkrankungen bekannt sind.

Wir motivierten auch 2021 über Pressemeldungen, im Internet und über Broschüren zu den von den Krankenkassen als Standardleistung angebotenen Früherkennungsuntersuchungen zu gehen und alle Möglichkeiten der Selbstuntersuchung – insbesondere der Brust, des Hodens und der Haut – zu nutzen.

Im Jahr 2020 wollten wir insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene motivieren, alle Möglichkeiten der Krebsfrüherkennung zu nutzen. So haben wir unter dem Motto „Nutze die Chance“ Selbstuntersuchungsflyer zu Brust, Haut und Hoden entworfen und publiziert.

Nachdem die im Jahr 2020 begonnene Reihe an Flyern zur Krebsfrüherkennung so erfolgreich war, haben wir diese 2021 fortgesetzt. Neu hinzu kamen die Flyer zu den Themen Impfen gegen Krebs und zu Krebsfrüherkennungsuntersuchungen.



2.1.3 Behandlung

Die „eine“ Behandlung bei Krebs gibt es nicht.

Eine Krebstherapie hängt immer von der Tumorart und unter Umständen von einer genetischen Veranlagung ab. Das heißt, der Therapieverlauf unterscheidet sich von Patient zu Patient.

Es gibt jedoch einige Standardtherapien. Wir haben Informationen zu einzelnen Therapieformen zusammengetragen. Wir unterstützen bei der Suche nach einem geeigneten Klinikum oder nach einer Zweitmeinung zur Diagnose und Behandlung.

2.1.4 Nachsorge

Die Nachsorge umfasst alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen nach einer durchgestandenen Krebserkrankung, die es ermöglichen,

- ein Wiederauftreten der Erkrankung rechtzeitig zu erkennen,
- erkrankungs- und therapiebedingte Begleit- und Folgeerkrankungen zu erkennen und zu behandeln und
- bei seelischen und sozialen Problemen, die sich aus der Krebserkrankung ergeben, zu helfen.

Nachsorge-App und Nachsorgekalender nach Brust-, Prostata- und Darmkrebs

Die Nachsorgekalender nach Brust-, Prostata- und Darmkrebs können kostenfrei bei uns bestellt werden. Die gemeinsam mit dem Onkologischen Schwerpunkt Stuttgart entwickelten Nachsorgekalender beinhalten eine ausführliche Erläuterung der Nachsorge.

Häufige Fragen wie: Was bedeutet Nachsorge? Wer kann die Nachsorge durchführen? Was passiert bei einer Nachsorgeuntersuchung? werden aufgegriffen. Neben der Übersicht der laut S3-Leitlinie empfohlenen Untersuchungsterminen enthält der Nachsorgekalender auch einen Medikamentenplan.



Onko-Nachsorge-Aktiv-App

Hier können Sie die Nachsorge-App herunterladen.



*für Android
bei Google
Play Store*



*Für iPhone
im Apple App
Store (IOS)*

Die kostenlose Onko-NachsorgeAktiv-App beinhaltet neben dem Nachsorgekalender unter anderem ein Sportprogramm.

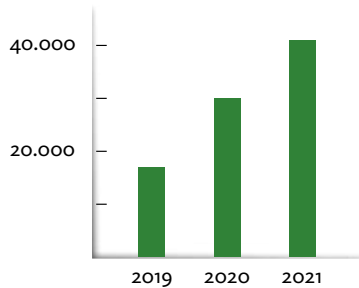
2.1.5 Broschüren und Internet

Ein wichtiges Medium in der Weitergabe von Informationen zum Thema Krebs sind unsere eigenen und die in Zusammenarbeit mit anderen Landeskrebsgesellschaften erstellten Broschüren und unser Internetauftritt.

Unsere Broschüren wurden auch 2021 auf Anfrage in Baden-Württemberg kostenfrei weitergegeben und sind gefragte Informationsträger.

Auf Grund der Coronapandemie fanden nur wenige Patiententage der Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunktes statt. In den vergangenen Jahren haben wir bei diesen Veranstaltungen viele Broschüre weitergegeben. So wurden 2020 weitaus mehr Broschüren als in den vergangenen Jahren direkt beim Krebsverband bestellt und von uns versandt.

Versandte Broschüren 2019 bis 2021



Insgesamt haben wir 2021 über 41.000 Broschüren versandt. Im Vergleich dazu waren es 17.000 Broschüren im Jahr 2019 und 30.000 im Jahr 2020.

Neben Broschüren, die die verschiedenen Krebserkrankungen an sich, das Leben mit der Diagnose Krebs oder die Prävention zum Thema haben, gehen wir mit unseren Druckschriften zur Trauerarbeit und zur Sterbebegleitung einen weiteren Schritt. Zusammen mit dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland und den Autorinnen Dr. Daniela Tausch und Lis Bickel haben wir vor vielen Jahren eine Informationsquelle geschaffen, die wir auf Bestellung abgeben. Wie gefragt diese Hilfestellung zur Trauerarbeit ist, zeigt die hohe Anzahl der Bestellungen im Jahr 2021.

2021 haben wir Broschüren zu den folgenden Themengebieten angeboten

- Die letzten Wochen und Tage
- Die Zeit der Trauer
- Patientenratgeber
„Medikamentöse Tumorthherapie“
- Patientenratgeber „Fatigue“
- Patientenratgeber
„Gynäkologische Tumore“
- Patientenratgeber „Prostatakrebs“
- Patientenratgeber
„Schmerzen bei Krebs“
- Patientenratgeber
„Dem Krebs keine Chance“
- Patientenratgeber
„Ernährung bei Krebserkrankungen“
- Patientenratgeber „Lungenkrebs“
- Patientenratgeber „Haut“
- Patientenratgeber „Polyneuropathie“
- Patientenratgeber „Naturheilkunde
und integrative Verfahren“
- Sport, Bewegung und Krebs
- Komplementäre Verfahren
- Ratgeber für Angehörige
- Ratgeber für Kinder und Jugendliche –
Was hilft, wenn Eltern an Krebs
erkranken
- Ratgeber for Children and Young
People – How to help when parents
become ill with cancer
- Kinderbüchlein – Das liebe Sonnenlicht
verbrennt mich nicht
- Nachsorgekalender Brustkrebs
- Nachsorgekalender Darmkrebs
- Nachsorgekalender Prostatakrebs
- Anleitung zur Selbstuntersuchung
der Brust
- Anleitung zur Selbstuntersuchung
der Haut
- Anleitung zur Selbstuntersuchung
der Hoden



2021 sind neu erschienen

- Patientenratgeber „Brustkrebs“
- Patientenratgeber „Komplementäre Verfahren“
- Ernährung bei Krebserkrankungen
- Zu Lebzeiten die Zukunft gestalten
- Flyer „Impfen“
- Flyer „Früherkennungsuntersuchungen“

Unser Internetauftritt

Mit unserem Internetauftritt konnten wir auch 2021 eine gute Orientierungshilfe für Krebsbetroffene oder interessierte Menschen geben. Unter der Webadresse www.krebsverband-bw.de konnten sich Betroffene und Interessierte umfassend über die Erkrankung Krebs informieren. Nicht nur die Themengebiete der Diagnostik, Therapie und Nachsorge sind abgedeckt, sondern es stehen umfassende Broschüren und Anträge zum Herunterladen bereit, es werden aktuelle Informationen aus der Gesundheitspolitik angeboten und es können Kontaktdaten zu den Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg erfragt werden.



2.1.6 Social Media



Seit 2020 ist der Krebsverband Baden-Württemberg auch auf Instagram und Facebook zu finden. Das kreative Redaktionsteam um Vanessa Lenkenhoff und Alisa Schoch konnte mit fast 200 interessanten Beiträgen insgesamt schon über 700 Follower gewinnen.

Folgen auch Sie uns!



krebsverband.bw



Krebsverband Baden-Württemberg

2.2 Wir helfen – Finanzielle Unterstützung

Laut Satzung kann der Krebsverband Baden-Württemberg e.V. Krebskranke, die in Baden-Württemberg wohnen, finanziell unterstützen, um unverschuldet in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Krebspatienten und deren Familien kurzfristig zu helfen.

Gewährt wurde 2021 in der Regel ein monatlicher Betrag von 55 Euro für die Dauer von zehn Monaten. Anstelle des monatlichen Betrags von 55 Euro kann der Krebsverband im Einzelfall auch eine einmalige Beihilfe von 100 bis 250 Euro bewilligen.

Im Jahr 2021 haben wir insgesamt 208 Anträge auf Unterstützung aus unserem Härtefonds bearbeitet, davon 138 bewilligt und insgesamt 63.100 Euro ausbezahlt.

2.3 Unsere Projekte 2021

2.3.1 SunPass

Der Krebsverband Baden-Württemberg e. V. will mit dem Projekt SunPass einen Beitrag dazu leisten, unsere Kinder nachhaltig zu schützen. Ziel von SunPass ist es daher, Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern zu einem gesunden Umgang mit der Sonne zu motivieren.

Aktuell erkranken in Deutschland mehr als zehnmal so viele Menschen an bösartigem Hautkrebs als noch vor 40 Jahren.

Besonders Sonnenbrände in der Kindheit gelten als ein Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Hautkrebs im Erwachsenenalter, da die dünne Kinderhaut den eigenen Schutzmechanismus noch nicht vollständig ausgebildet hat.

Jeder Sonnenbrand im Kindesalter erhöht das Risiko, später an Hautkrebs zu erkranken. Daher ist der richtige Sonnenschutz in der Kindheit die beste Präventionsmaßnahme, um Hautkrebs zu verhindern.

Die steigende Anzahl an Hautkrebserkrankungen zeigt, dass sich unser Umgang mit der Sonne ändern muss. Dabei geht es nicht darum die Sonne komplett zu meiden, sondern vielmehr darum, einige Regeln zu beachten, die das Risiko an Hautkrebs zu erkranken deutlich senken.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat der Krebsverband Baden-Württemberg bereits im Frühjahr 2019 ein Projekt speziell für Kindergartenkinder gestartet. Jede teilnehmende Kita bekommt eine so genannte Sonnenbox, in der neben einem Handbuch mit praktischen Tipps



auch kindgerechte Materialien zu finden sind. Außerdem können sich die Kitas als „sonnenschutzaktive Kinderbetreuungseinrichtung“ durch den Krebsverband auszeichnen lassen.

Das Hautkrebspräventionsprojekt „SunPass“ wurde im Jahr 2021 zum dritten Mal durchgeführt. Durch die Covid-19-Pandemie war eine Anpassung an die neuen Gegebenheiten notwendig. Da das Projekt in Baden-Württemberg sehr stark auf einer eigenständigen Umsetzung der Maßnahmen mit Unterstützung durch Informationsmaterialien etc. beruht, war die Durchführung trotz der Pandemie sehr gut möglich.

Die begleitende Informationsveranstaltung wurde aufgrund der Pandemie virtuell zusammen mit der Tübinger Dermatologin Frau Dr. Gabriele Wallwiener durchgeführt. Erfreulicherweise zeigte sich sogar eine bessere Inanspruchnahme als bei den Präsenzveranstaltungen. Mehr als 50 Personen haben an der Online-Informationsveranstaltung teilgenommen.

Unser SunPass-Projekt wird immer erfolgreicher. Im Jahr 2021 haben insgesamt 41 Kinderbetreuungseinrichtungen aus ganz Baden-Württemberg teilgenommen, dabei wurden 2.376 Kinder erreicht. Das war fast dreimal so viel wie im Jahr 2020.





Den ersten Preis für die Umsetzung des Projektes erhielt die Kita Prima Klima in Wernau. Ihre Umsetzung war echt eindrücklich: Eine Woche lang haben dort die Kinder einen Apfel in die Sonne und einen in den Schatten gelegt. Damit war klar, dass die Sonne Kraft hat und der Mensch sich vor ihr schützen muss. Mit dieser und anderen kreativen Ideen hat die Kindertagesstätte im Landkreis Esslingen den diesjährigen Wettbewerb „Gesunde Sonne“ des Krebsverbandes Baden-Württemberg gewonnen. Als Anerkennung gab es einen Gutschein über 500 Euro für die Kindertagesausstattung.

„Ich freue mich, dass unsere Sunpass-Aktion auch in diesem Jahr wieder dazu geführt hat, dass Kinderbetreuungseinrichtungen den Sonnenschutz zum großen Thema machen“, sagt Ulrika Gebhardt, Geschäftsführerin des Krebsverbandes Baden-Württemberg. Mit zahlreichen Ideen und Projekten haben die Erzieherinnen der 41 teilnehmenden Einrichtungen im Land dafür gesorgt, dass die Kinder beim Spielen im Freien optimal vor der Sonne geschützt sind und sich gleichzeitig immer wieder mit der Bedeutung von Sonnenschutz auseinandersetzen. „Das ist aus zwei Gründen sehr wichtig.“, sagt Gebhardt. „Erstens verhindern wir, dass die empfindliche Kinderhaut einen Sonnenbrand bekommt, der später zu Hautkrebs führen kann. Und zweitens gewährleisten wir, dass Kinder auch als Jugendliche und Erwachsene wissen, wie sie sich richtig vor der Sonne schützen.“

Neben dem Apfel-Versuch haben die Erzieherinnen der Wernauer Kita die Kinder auf eine imaginäre Deutschland-Tour mitgenommen. Verkleidet als Bär, dem Maskottchen der Sunpass-Aktion, haben die Pädagoginnen den Kindern erklärt, was sie brauchen, wenn sie in den Urlaub fahren – und zwar von der Nordsee bis runter in den Schwarzwald. Jedes Kind konnte einen Sonnenführerschein machen und wurde somit spielerisch mit dem Thema Sonnenschutz vertraut gemacht. „So viel Kreativität hat uns überzeugt“, sagt Ulrika Gebhardt.

„Die Sunpass-Aktion und der Wettbewerb sind eine tolle Sache, die wir sehr gerne unterstützen“, sagt Maritta Goll, Leiterin der Präventionsabteilung bei der IKK Classic, dem Hauptsponsor der Sunpass-Aktion. „Schon im Kindesalter über die Bedeutung von Sonnenschutz aufzuklären, ist äußerst wichtig, denn die Zahl der Menschen, die an bösartigem Hautkrebs erkranken steigt stetig. Und Sonnenbrände in der Kindheit sind dabei der Hauptrisikofaktor.“

Die Sunpass-Aktion des Krebsverbandes Baden-Württemberg wird neben der IKK Classic von dm-drogeriemarkt und der BB-Bank unterstützt.

2.3.2 Erklärfilme zur Hautkrebsprävention



In Filmen für Eltern, pädagogische Fachkräfte und Kinder wird gezeigt, wie kleine Kinder gezielt geschützt werden können. In einer landesweiten Aktion schickte der Krebsverband die Erklärfilme unter dem Titel „Sonnenschutz für Kinderhaut“ an alle 9.000 Kinderbetreuungseinrichtungen in Baden-Württemberg – rechtzeitig zum Beginn der heißen Jahreszeit.

„Prävention ist eine wichtige Säule unserer Arbeit“, sagt Ulrika Gebhardt, Geschäftsführerin des Krebsverbandes Baden-Württemberg. „Dem Krebs vorzubeugen, das Risiko minimieren, das ist die beste Art die Krankheit zu bekämpfen. Und das fängt schon im Kindesalter an.“ Mit DVDs, auf denen das Thema Sonnenschutz für Kinderhaut für die unterschiedlichen Zielgruppen aufbereitet ist, verdeutlicht der Krebsverband den hohen Stellenwert von Hautkrebsprävention bei Kindern. Die Idee stammt von der ehemaligen Staatssekretärin Marion von Wartenberg, stellvertretende Vorsitzende des Krebsverbandes. Die Filme richten sich mit unterschiedlicher Ansprache an pädagogische Fachkräfte, Eltern und die Kinder selbst. Außerdem gibt es einen Film eigens für Menschen mit sprachlichen oder kognitiven Barrieren.

Zu Wort kommen in den Filmen auch eine Erzieherin und eine Mutter aus dem Raum Stuttgart. Beide zeigen in den jeweiligen Filmen, wie das Thema Sonnenschutz fest im Alltag der Kinder verankert werden kann. Sie berichten im Sinne von „best practice“, wie sie beim Spielen oder Malen immer wieder auf die Kraft der Sonne zu sprechen kommen, aber auch darauf, was Sonne ohne Schutz anrichten kann. Sie erklären welche Kleidung UV-Strahlen filtert, dass knielange Hosen besser sind als Shorts und Schirmmützen mit Nackenschutz unerlässlich. Eincremen, Eincremen, Eincremen heißt ihre Devise. Im Film wird den Kindern in der Kita Martinskirche in Stuttgart mit Hilfe von Schwarzlicht gezeigt, wie das richtig geht. Beim Betrachten ihrer mit viel Eifer und Mühe eingecremten Arme entdecken die Kleinen, dass ziemlich viele Stellen ihrer Haut trotzdem ohne Schutz geblieben sind.

Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt von Prof. Dr. Matthias Augustin vom Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen an der Universität Hamburg-Eppendorf. „Kleinkinder und Kinder sind besonders gefährdet, was das spätere Hautkrebsrisiko angeht, da die Haut dünner ist, weniger Schutzstoffe und Pigmente bildet. Zudem neigen Kinder dazu nicht auf sich zu achten und unbedarft in der Sonne zu spielen“, so Prof. Augustin.

Im Experteninterview auf der DVD klärt der Dermatologe über alle Fragestellungen rund ums Thema Hautkrebs auf und liefert Hintergrundwissen.

Filmemacher Prof. Stephan Ferdinand von der Hochschule der Medien in Stuttgart ist Spezialist, wenn es um Dokumentationen aus dem frühkindlichen Bereich geht. „Mir war es wichtig, bei diesem wichtigen Thema für jede Zielgruppe einen niedrigschwelligen Zugang zu bieten. Wir haben deshalb echte Situationen gefilmt und nichts nachgestellt. Nur so erreichen wir die Authentizität, die wir brauchen, um beim Zuschauer Verständnis zu wecken.“

Die DVD „Sonneschutz bei Kinderhaut“ ist beim Krebsverband Baden-Württemberg erhältlich. Zusätzlich sind alle Filme abrufbar.



Erklärfilme
Projekt SunPass

<https://www.krebsverband-bw.de/der-krebsverband/unsere-projekte/sunpass>



2.3.3 #letstalkaboutHPV: Influencer:innen machen sich in Aufklärungskampagne für die HPV-Impfung stark

Sexuell übertragbare Krankheiten werden nicht selten als ein großes gesellschaftliches Tabuthema verstanden. Dabei steckt sich nahezu jeder sexuell aktive Mensch im Laufe seines Lebens mindestens einmal mit genitalen HP-Viren an. Eine von der DAK-Gesundheit und dem



Krebsverband Baden-Württemberg initiierte Aufklärungskampagne auf Instagram, entwickelt und produziert von MESH Collective in Zusammenarbeit mit bekannten Social Influencer:innen, sensibilisiert für HPV und ermutigt junge Menschen zur Impfung.

HPV steht für den Humanen Papillomvirus. Der Erreger verursacht unter anderem Krebs im Hals-Rachenraum. In einigen Fällen kommt es – auch lange nach einer Infektion – zu bösartigen Tumoren. Allein in Deutschland gibt es jährlich rund 60.000 bestätigte Fälle von Gebärmutterhalskrebsvorstufen bei Frauen, die auf eine HPV-Infektion

zurückzuführen sind. Da es derzeit noch keine medikamentöse Behandlung gibt, kann nur eine frühzeitige Impfung wirksam vor einem schweren Krankheitsverlauf schützen. Bei 15-jährigen Mädchen liegt die aktuelle Impfquote bei 41 Prozent, bei gleichaltrigen Jungen deutlich darunter. Hier setzt die Kampagne an und wirbt aktiv für eine Impfung.

Bis heute gilt HPV als ein Thema, welches vor allem Frauen und Mädchen betrifft, da sie das Risiko tragen, an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken. Gemeinsames Ziel der Social-Video-Serie ist es, das Bewusstsein bei männlichen Jugendlichen und Eltern für die Verantwortung als potenzielle Überträger zu schärfen und an ihr eigenes Gesundheitsrisiko zu erinnern. „Wir wollen den Kampf gegen den gefährlichen Krebs entscheidend voranbringen“, sagt Siegfried Euerle, Landeschef der DAK-Gesundheit Baden-Württemberg. „Deshalb starten wir gemeinsam mit dem Krebsverband Baden-Württemberg jetzt eine breit angelegte Aufklärungskampagne.“

Herzstück der Kampagne bilden die Inhalte der Social Influencer:innen Fabian Grischkat, Why Nils, Vesna und Esra, die allein mit ihren Instagram-Präsenzen mehr als eine halbe Million Menschen erreichen. Fabian spricht als LGBTQ*-Aktivist häufig über Themen wie Sexualität

„Wenn wir an sexuell übertragbare Krankheiten denken, wird HPV oft vergessen. Viele Menschen wissen nicht, dass auch Kondome hier keinen vollumfänglichen Schutz bieten. Gemeinsam mit jungen Creator:innen und Eltern-Influencer:innen sprechen wir authentisch und nahbar über HPV und adressieren genau die Zielgruppen, die sich selbst oder ihre Kinder mithilfe einer Impfung wirksam vor HPV schützen können. Wir laden zu einem offenen Dialog ein, denn sexuell übertragbare Krankheiten sollten 2021 kein Tabuthema mehr sein“.

Amanda Brennan,
Redaktionsleitung bei MESH Collective

Hier geht es zur zum IGTV-
Video von Fabian Grischkat
https://www.instagram.com/tv/CUKeZtkFTII/?utm_source=ig_web_copy_link



Hier geht es zum IGTV-
Video von Why Nils
https://www.instagram.com/tv/CUH-rqWouk1/?utm_source=ig_web_copy_link

„Noch immer erkranken zu viele Menschen an HPV-bedingten Krebs-erkrankungen. Es kann so viel Leid durch eine Impfung verhindert werden. Daher mein Appell an alle Eltern: Lassen Sie Ihre Kinder impfen!“

Marion von Wartenberg,
stv. Vorsitzende des Krebsverbandes

und Geschlechtsidentitäten. Im Rahmen eines HPV-Quiz hat er Fragen rund um die Krankheit beantwortet und mit einer Expertin vom Youthwork-Projekt der Berliner Aidshilfe zur Impfung gesprochen. Nils hat sich in einem Fakten-Check-Video mit HPV auseinandergesetzt. Vesna ist selbst Mutter von Kindern im Teenager-Alter und adressiert daher Eltern mit Kindern im impffähigen Alter. Esra selbst hat Erfahrung mit Krebs in ihrer Familie sammeln müssen und sich, u.a. deshalb, spät noch selbst gegen HPV impfen lassen, um das Risiko zu senken.

2021 erreichte die Kampagne 221.177 Views und 13.067 Likes. Auf Grund des großen Erfolges startet die Kampagne 2022 in eine zweite Phase.



2.3.4 Richtig essen – richtig abnehmen, Ernährungshilfen für Brustkrebspatientinnen

Der Krebsverband fördert pro Jahr ein Projekt mit max. 20.000 Euro. Im Jahr 2021 wurde das Projekt „Richtig essen – richtig abnehmen, Ernährungshilfen für Brustkrebspatientinnen“ des Vereins Eat What You Need e. V. ausgeschrieben.

Mit dem Projekt soll das aktuelle Angebot von was-essen-bei-krebs.de um ein umfassendes Programm zur Gewichtsreduktion für Brustkrebspatientinnen erweitert werden. Brustkrebspatientinnen müssen sich in den meisten Fällen über Jahre einer Antihormontherapie unterziehen, die oft eine starke Gewichtszunahme mit sich bringt. Diese Zunahme wirkt sich nicht nur negativ auf das Lebensgefühl und Selbstbild der Patientinnen aus, sondern erhöht auch das Rückfallrisiko.



Eine Gewichtsreduktion ist für Brustkrebspatientinnen aber ohne Betreuung kaum möglich, weil die Antihormontherapie und Stoffwechseleränderungen das Abnehmen erschweren. Es ist eine umfassende und nachhaltige Lebensstiländerung nötig. Neueste Studienergebnisse zeigen, dass für die Verringerung des Rückfallrisikos nicht nur das Abnehmen eine Rolle spielt, sondern ganz besonders die tägliche Fettzufuhr drastisch reduziert werden muss. Dies ist im Alltag nicht ohne entsprechendes Training und Wissen umzusetzen. Leider haben aber die meisten Brustkrebspatientinnen momentan nicht den Zugang zu qualifizierter Beratung oder fundierten Hilfestellungen. Viele Patientinnen sind verzweifelt.

Das Projekt soll Brustkrebspatientinnen dabei helfen, nachhaltig an Gewicht zu verlieren und sich im Alltag mehr zu bewegen. Dies senkt das Rückfallrisiko der Frauen, erhöht ihre Lebensqualität und gibt ihnen ein gutes Körpergefühl zurück. Durch das Programm soll zudem Gemeinschaft entstehen: Durch den Kontakt mit anderen Betroffenen sollen die Frauen erfahren, dass sie mit ihren Problemen nicht alleine sind und Kraft und Motivation erhalten. Von unserem Expertenteam sollen sich die Frauen jederzeit gut und kompetent begleitet fühlen.

2.4 Politisch aktiv!

Eine der wichtigsten Aufgaben des Krebsverbandes Baden-Württemberg ist es, die onkologische Versorgungslandschaft auch auf politischer Ebene mit zu gestalten.

Wir stehen im engen Austausch mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration und haben 2021 die Interessen von an Krebs erkrankten Menschen in den Landesbeiräten Onkologie, Palliativversorgung, Schmerzversorgung, Krebsregister und Personalisierte Medizin vertreten.

2021 waren die wichtigsten Themen auf politischer Ebene fast identisch mit den Themen von 2020:

- die Regelfinanzierung der ambulanten Krebsberatungsstellen, insbesondere die Beteiligung des Landes Baden-Württemberg,
- die flächendeckende psychoonkologische Versorgung in Baden-Württemberg,
- der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Regelungen zur Konkretisierung der besonderen Aufgaben von Zentren und Schwerpunkten gemäß § 136c Absatz 5 SGB V (Zentrums-Regelungen) und
- die Finanzierung der Brückenpflege.

Bei allen Themen waren wir im engen Kontakt mit Ministerien auf Bundes- und Landesebene, Mitgliedern des Bundes- und des Landtages, dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und den gesetzlichen Krankenkassen in Baden-Württemberg.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Ansprechpartnern herzlich für die kompetente und lösungsorientierte Unterstützung.

2.5 Veranstaltungen 2021 im Überblick

Netzwerk pflegen und ausbauen

Wir sind für Menschen, die an Krebs erkrankt sind und deren Angehörige da, vertreten ihre Interessen und arbeiten an der Optimierung der onkologischen Versorgung. Diese Aufgabe können wir nur erfüllen, wenn wir wissen, wo der Schuh drückt. Darum gehen wir jedes Jahr zu einer Vielzahl von Veranstaltungen, bei denen wir mit Betroffenen, Versorgern und Leistungsträgern in Kontakt treten. Wir pflegen unser Netzwerk und bauen es aus!

Leider hat uns auch hier die Corona-Pandemie das Leben schwergemacht. Viele Veranstaltungen, bei denen wir unser Netzwerk ausbauen und pflegen, mussten abgesagt werden. Umso mehr haben wir dafür jede „virtuelle“ Gelegenheit genutzt.

Hier eine kleine Auswahl, wo Sie uns im Jahr 2021 treffen bzw. „sehen“ konnten:

- Jahrestagung des Landesverbandes Frauenselbsthilfe Krebs
- Offene Krebskonferenz in Saarbrücken
- Mitgliederversammlung der LAG Selbsthilfe
- Runder Tisch HPV



Foto oben links und Mitte: Jahrestagung des Landesverbandes Frauenselbsthilfe Krebs; Foto oben rechts: Ulrika Gebhardt und Sabine Rubai, Geschäftsführerin der Saarländischen Krebsgesellschaft bei der Offenen Krebskonferenz in Saarbrücken

2.6 German Cancer Survivors Week 2021 – der Krebsverband war dabei!

2021 wurde der German Cancer Survivors Day zur German Cancer Survivors Week. Erstmals veranstaltete die Deutsche Krebsstiftung gemeinsam mit den Landeskrebsgesellschaften aus Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen die German Cancer Survivors Week. Vom 31. Mai bis zum 5. Juni 2021 konnten Menschen mit Krebs, deren Angehörige und weitere Interessierte an kostenfreien Online-Veranstaltungen zu vielfältigen Themen – wie etwa Komplementärmedizin, Sport, Achtsamkeit und Existenzsicherung – teilnehmen. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, Online-Vorträge und Diskussionsveranstaltungen zu verfolgen und in parallel stattfindenden Workshops ihre Fragen zu stellen.

In Deutschland gibt es etwa 1,5 Millionen Menschen, die seit fünf Jahren oder weniger mit einer Krebserkrankung leben. Wer an Krebs erkrankt, ist mit gesundheitlichen Einschränkungen konfrontiert, die sich auf die gesamte Lebenssituation auswirken: auf die Familie, den Alltag und den Beruf. Mit der German Cancer Survivors Week soll der Erfahrungsaustausch der Betroffenen gefördert und das Thema „Leben mit Krebs“ in die Gesellschaft getragen werden. „Ganz besonders freut mich, dass wir die Landeskrebsgesellschaften als starke Veranstaltungspartner gewinnen konnten. Sie bringen viel Expertise auf dem Gebiet der Krebsberatung mit und haben das Programm gemeinsam mit der Deutschen Krebsstiftung gestaltet“, so Professor Dr. Dr. h.c. Werner Hohenberger, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebsstiftung. Zudem bietet das Online-Format für Interessierte die Möglichkeit, von Zuhause aus teilzunehmen – egal, wo Sie sich in Deutschland befinden.



Folgende Themen wurden angeboten

- Komplementäre Methoden bei Krebs (Thüringische Krebsgesellschaft e. V. zusammen mit der Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V.)
- „Sprich mit mir! Über Krebs“ – Krebs und Kommunikation (Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V.)
- Bewegung und Sport sowie Aktivierung und Entspannung bei Krebs (Sächsische Krebsgesellschaft e. V.)
- Achtsamkeit – den Alltag achtsam gestalten (Hamburger Krebsgesellschaft e. V.)
- Krebs und finanzielle Not (Deutsche Krebsstiftung gemeinsam mit der Brandenburgischen Krebsgesellschaft e. V.)

In dem Beitrag des Krebsverbandes am Freitag ging es um die Versorgung der Survivors: Krebsbetroffene sind wirtschaftlichen, körperlichen und psychischen Herausforderungen ausgesetzt – selbst nach überstandener Erkrankung. Wir diskutierten in einer Expertenrunde über die Versorgung der Cancer Survivors. Impulsvorträge von Dr. Peter Esser und Petra-Alexandra Buhl zu den Herausforderungen, die ein Leben mit Krebs mit sich bringt, rundeten das Programm ab



Die Sitzungen wurden aufgezeichnet.

Sie haben die Möglichkeit, die Videos hier anzuschauen:

<https://www.deutsche-krebsstiftung.de/projects/german-cancer-survivors-week-2021/>

2.7 Unsere Netzwerkpartner

Deutsche Krebsgesellschaft

Rehakliniken
GKV-Spitzenverband

Landesärztekammer BW

Deutsche Rentenversicherung BW

Verband der Ersatzkassen
BKK Landesverband Süd

Deutsche Krebshilfe

Landeskrebsgesellschaften
IKK Classic Stadt Stuttgart

Ärztekammer

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung BW

Landesarbeitsgemeinschaft Krebsberatung
Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Krebsregister

LAG Selbsthilfe DGB

Hausärzteverband BW

AOK

Krebsberatungsstellen

Dusyma

Strube-Stiftung

Kassenärztliche Vereinigung BW

Förderkreise Krebskranker Kinder

Tumorzentren

Badische Beamtenbank

Pro Familia

Brückenpflege

TKK

dm Drogeriemarkt

Arbeiterwohlfahrt

Selbsthilfe

Paritätischer Wohlfahrtsverband

Hospiz- und Palliativverband BW

ver.di Landesbezirk BW

DAK

Fachpflege Onkologie

Onkologische Schwerpunkte

German Cancer Survivors

niedergelassene Hämatologen und Onkologen

2.8 Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung 2021

Die Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung 2021 waren ursprünglich in Präsenz geplant. Doch aufgrund der Coronapandemie war dies leider erneut nicht möglich. Die Vorstandssitzung wurde am 17. März 2021 virtuell durchgeführt und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung wurden unter Beachtung des § 5 des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht durch schriftliche Stimmabgaben herbeigeführt.

Der vorgelegte Rechnungsabschluss 2020 und der Haushaltsplan 2021 lassen sich sehen. Durch einen umsichtigen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel und die Akquise von Fördermitteln für verschiedene Projekte steht der Krebsverband finanziell auf sicheren Beinen. Eine Überprüfung des Jahresabschlusses 2020 durch unseren Rechnungsprüfer, Herrn Werner Armbruster, ergab keine Beanstandungen.

Die Mitglieder stimmten dem Rechnungsergebnis 2020 sowie dem Haushaltsplan 2021 zu und der Vorstand wurde entlastet. Über die Aktivitäten des Krebsverbandes wurden die Mitglieder des Vorstandes und die Mitgliederversammlung mit unserem Geschäftsbericht informiert.

Schwerpunkte der Tätigkeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2021 waren

- Durchführung von drei Treffen des Qualitätsverbundes zum Austausch und der Wissenserweiterung der Leiter und Berater der Krebsberatungsstellen.
- Evaluation der Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg, insbesondere über die Inanspruchnahme der Krebsberatung, zum Ende eines jeden Quartals.
- Kontakt- und Informationsstelle für alle Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg auf Landesebene.
- Aufsuchen aller Krebsberatungsstellen. Besprechung der aktuellen Situation der jeweiligen Krebsberatungsstelle, ggf. Beratung und Unterstützung. Die Gespräche haben aufgrund der Covid-19-Pandemie teilweise virtuell stattgefunden.
- Zusammenführung der Daten aus den Jahresberichten der Krebsberatungsstellen, sowie die Erstellung eines übergreifenden Jahresberichtes über die ambulanten Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg.
- Regelmäßiger Austausch mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration und der DRV Baden-Württemberg.
- Mitwirkung im Ausschuss Krebsberatung der Deutschen Krebsgesellschaft.
- Unterstützung des Landes Baden-Württemberg und der DRV Baden-Württemberg mit Daten und Informationen auf Anfrage.
- Organisation eines jährlichen Workshops für die Verwaltungskräfte der Krebsberatungsstellen.
- Individuelle Begleitung und Unterstützung der Beratungsstellen bei der Abwicklung der Förderanträge.
- Zurverfügungstellung von aktuellen Informationen zur Covid-19-Pandemie
- Unterstützung beim Aufbau der Krebsberatungsstellen hin zur flächendeckenden Versorgung in Baden-Württemberg

Die Arbeit der Krebsberatungsstellen in Zahlen können Sie dem Einleger entnehmen.

4

SELBSTHILFE

Fast 200 Selbsthilfegruppen nach Krebs und Förderkreise krebskranker Kinder in Baden-Württemberg leisten unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung und dem Umgang mit der Krankheit. Die Gruppenmitglieder kennen die Erkrankung aus eigenem Erleben und sehen ihre Aufgabe darin, Mitbetroffenen bei seelischen und anderen Problemen beizustehen. Mit vielfältigen Angeboten tragen Selbsthilfegruppen dazu bei, die krankheitsbedingte Isolation zu überwinden und mit wieder gewonnenem Selbstwertgefühl den Weg in ein normales Leben wiederzufinden.

Das Engagement in einer Selbsthilfegruppe hat zweifelsohne positive Auswirkungen auf die Krankheitsbewältigung und Lebensqualität der Betroffenen. Selbsthilfegruppen sind ein unverzichtbarer Baustein im Netzwerk der Nachsorge und psychosozialen Begleitung von Krebspatienten und deren Angehörigen. Selbsthilfegruppen stellen eine wichtige Lobby zur Durchsetzung gesundheitspolitischer Inhalte dar, die sich an den Betroffenen orientiert. Dies sind viele gute Gründe die Aktiven und die Arbeit der Selbsthilfe ideell und finanziell zu unterstützen.

4.1 Adressen der Landesverbände

- **Frauenselbsthilfe Krebs Landesverband Baden-Württemberg e. V.**
Haldenweg 23, 88682 Salem-Neufrach
Tel. 07553 8286820, Fax 07553 8286819
b.baum@frauenselbsthilfe-bw.de
c.hasenbrink@frauenselbsthilfe-bw.de
www.frauenselbsthilfe-bw.de
- **Landesverband der Kehlkopfoperierten BW e. V.**
Neuffenstr. 22, 70188 Stuttgart
Tel. 0171 6228568
info@kehlkopfooperierte-bw.de
www.kehlkopfooperiert-bv.de
- **Deutsche ILCO e. V. Landesverband Baden-Württemberg**
Kriegerstr. 3, 70191 Stuttgart
Tel. 0711 6405702, Fax 0711 2584482
ilco-stuttgart@t-online.de, www.ilco.de
- **Landesverband Prostatakrebs Selbsthilfe Baden-Württemberg g.V.**
Hildebrandstr. 33, 76227 Karlsruhe
Tel. 0721 389513, Fax 0721 389513
info@prostatakrebs-lps-bw.de
www.prostatakrebs-lps-bw.de

- **Landesverband Baden-Württemberg für Lungenkrebskranke und deren Angehörige**
c/o Thoraxklinik Heidelberg gGmbH
Amalienstr. 5, 69126 Heidelberg
annette.hans@live.de
ehmann.michael@t-online.de
- **TEB e. V. Selbsthilfe**
Ruhrstr. 10/1, 71636 Ludwigsburg
Tel. 07141 9563636, Fax 07141 9563637
geschaeftsstelle@teb-selbsthilfe.de
www.teb-selbsthilfe.de

4.2 Seminare für Aktive der Selbsthilfe zur Erhöhung der Digitalen Kompetenz

Die Corona-Pandemie hatte auch 2021 massive Auswirkungen auf die Arbeit der Selbsthilfegruppen. Es war immer noch nicht absehbar, wann sich die Gruppen wieder persönlich treffen konnten. Schon viel zu lange fehlten die gemeinsamen Treffen und der persönliche Austausch.

Daher haben wir die Aktiven der Selbsthilfe dazu motiviert, ihre Treffen virtuell im Rahmen einer Zoom-Konferenz anzubieten. Wie das geht haben wir ihnen in unserem Workshop „Digitale Treffen für Selbsthilfegruppen – Zoom-Meetings leicht gemacht“ gezeigt. Die große Herausforderung war, dass auch der Workshop im Rahmen eines Zoom-Meetings stattgefunden hat. Die in Frage kommenden Teilnehmende wurde von und mit einem Schreiben über das Angebot informiert und zur Vorbereitung und Unterstützung haben wir auf unserer Internetseite ein Video eingestellt, auf dem man sehen konnte, wie man an dem Zoom-Meeting teilnehmen kann. Bei Bedarf wurde aber auch eine schriftliche Anleitung zugesandt.

Hier ein kleiner Auszug aus unserem Motivationsschreiben

Sollten Sie dennoch Bedenken haben, ob es Ihnen gelingt, an einem Zoom-Meeting teilnehmen können, so fragen Sie doch in Ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis, ob man Sie bei den ersten Schritten unterstützen kann. So hat z. B. mein Sohn Tim seiner Oma beim ersten Zoom-Meeting geholfen und weil es wirklich einfach geht, ist sie jetzt ganz begeistert, dass sie sich über Zoom regelmäßig mit ihrer Yoga-Gruppe und ihren Chorsängerinnen treffen kann. Haben Sie Mut, Sie können nur gewinnen! Natürlich wissen wir, dass ein virtuelles Treffen das persönliche Gespräch,

ein in den Arm nehmen, nicht ersetzen kann, es ermöglicht jedoch Austausch, Information und Begleitung, was die Selbsthilfe ausmacht.

Folgende Lehrvideos zur Unterstützung wurden erstellt und auf der Internetseite des Krebsverbandes eingestellt:

Für Teilnehmende und Leiter

- Video 1 **Wie komme ich in das Zoom-Meeting?**
- Video 2 **Wie finde ich mich im Zoom-Meeting zurecht?**

Für Leiter

- Video 3 **Wie erstelle ich ein Zoom-Meeting?**
- Video 4 **Wie bekommen die Teilnehmenden den Zugangslink?**
- Video 5 **Wie finde ich mich im Zoom-Meeting zurecht und welche besonderen Funktionen habe ich als Host?**
- Video 6 **Wie ermögliche ich eine vertrauensvolle Atmosphäre digital?**



Insgesamt haben wir acht Workshops angeboten an denen 68 Personen teilgenommen haben.

Auf Wunsch der Teilnehmenden an unserem Workshop haben wir 2021 noch einen zweiten Workshop zum Thema „WhatsApp“ angeboten.

In dem zweistündigen Zoom-Workshop wurden folgende Inhalte vermittelt

- Wie installiere ich die WhatsApp auf meinem Handy oder Tablet?
- Wie lese und wie sende ich eine Nachricht?
- Wie kann ich eine gemeinsame Chat-Gruppe für die Selbsthilfegruppe einrichten?
- Wie füge ich ein Mitglied in die Chat-Gruppe hinzu und wie kann ich jemanden entfernen?
- Wofür können wir WhatsApp in der Selbsthilfegruppe nutzen?

Auch hier wurden begleitende Lehrvideos erstellt. Außerdem gab es eine Aufzeichnung des Termins sowie begleitende Videos auf der Website des Krebsverbandes. Zoom-Meetings, das an alle Teilnehmende versandt wurden.

An vier Workshops haben insgesamt 22 Personen teilgenommen.

5

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER TUMORZENTREN, ONKOLOGISCHEN SCHWERPUNKTE UND ARBEITSKREISE IN BADEN-WÜRTTEMBERG (ATO)



5.1 Über die ATO

Einzigartig in ganz Deutschland und seit Jahren bewährt. Dies ist eine gute Beschreibung der Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren, Onkologischen Schwerpunkte und Arbeitskreise in Baden-Württemberg (ATO). Seit ihrer Gründung 1983 ist die ATO auf inzwischen 19 Tumorzentren (TZ) und Onkologische Schwerpunkte (OSP) in Baden-Württemberg angewachsen.

1996 wurden die berufsgruppenspezifischen Arbeitsgruppen eingeführt, zunächst als offene Gruppen mit zumeist wechselnden Teilnehmern und Interessenten zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Ab 2001 wurde in den Gruppen jeweils eine Sprecherin bzw. Sprecher gewählt.

Aus den losen Treffen entwickelten sich unter der Koordination des Krebsverbandes zehn Arbeitsgruppen, die kontinuierlich über das Jahr zentren- und sektorenübergreifend zusammenarbeiten.

Schätzungen zu Folge werden inzwischen weitaus mehr als 60 Prozent aller Krebspatienten in Baden-Württemberg in einem dieser Zentren interdisziplinär nach den aktuellsten Leitlinien behandelt.

Wesentliches Merkmal der ATO ist die Interprofessionalität, die sich in den Arbeitsgruppen widerspiegelt. Themenschwerpunkte der ATO waren und sind in den kommenden Jahren unter anderem die Sicherung der Finanzierung der onkologischen Zentren, sowie Fragen der medizinischen und organisatorischen Qualitätssicherung.

Seit 2019 versenden der Krebsverband Baden-Württemberg und die ATO in regelmäßigen Abständen einen Infobrief zu aktuellen Themen in der onkologischen Versorgung in Baden-Württemberg. Ziel des Infobriefes ist es, alle an der onkologischen Versorgung Beteiligten auf den gleichen Informationsstand zu bringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich auf Veränderungen einzustellen.

Die Geschäftsstelle der ATO ist beim Krebsverband Baden-Württemberg angesiedelt. Sprecher der ATO ist Prof. Dr. Jan Harder, Chefarzt, II. Medizinische Klinik Hegau-Bodensee Klinikum Singen, Leiter des Krebszentrums Hegau-Bodensee, Vorsitzender Onkologischer Schwerpunkt Konstanz-Singen.



Prof. Dr. Jan Harder

5.2 Die Arbeitsgruppen und deren Sprecher 2021

- Geschäftsführer und Koordinatoren der Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkte und ambulante Onkologie in Baden-Württemberg (AGo1), Sprecher: Prof. Dr. Jan Harder
- Molekulares Tumorboard und Personalisierte Medizin (AGo2), Sprecher: Markus Knott und Prof. Dr. Richard Fischer
- Brückenpflege (AGo3), Sprecherin: Britta Falke
- Klinische Krebsregister (AGo4), Sprecher: Dr. Peter Kuhn
- Fachpflege Onkologie (AGo5), Sprecherin: Elke Kaschdailewitsch
- Rehabilitation (AGo6), Sprecher: Dr. Christian Duncker
- Palliativmedizin (AGo7), Sprecher*in: Prof. Dr. Gerhild Becker, Dr. Michael Müller
- Psychoonkologie (AGo8), Sprecher: Dr. Andreas Ihrig
- Sozialarbeit in der Onkologie (AGo9), Sprecherin: Ramona Pecorelli
- Selbsthilfe mit Krebs (AG10), Sprecher*in: Christa Hasenbrink, Joachim Hans Fischer

5.3 Virtuelle Tagung der ATO am 8. Oktober 2021 mit dem Schwerpunktthema: Onkologische Versorgung in der Corona-Pandemie



Das Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCUL) und der Krebsverband Baden-Württemberg e. V. waren die Veranstalter der ATO-Tagung 2021, die am Freitag, 8. Oktober 2021 zum 40. Mal stattfand.

Im Mittelpunkt der ATO-Tagung stand die onkologische Versorgung in der Corona-Pandemie und damit verbundene Fragen – Was bedeutet die Corona-Pandemie für Krebspatienten? Welche Maßnahmen sind zu beachten? Welche Therapien sollten keinesfalls verschoben werden? Was lernen wir aus den Herausforderungen der Corona-Pandemie? Am Freitagvormittag tagten die zehn ATO-Arbeitsgruppen. Alle Arbeitsgruppen machten während der Corona-Pandemie die Erfahrung, dass die Versorgung onkologisch Erkrankter unter Pandemiebedingungen sich verändert hat. Schon bestehende Probleme wie z. B. der Personalmangel im Bereich der Pflege wurden verschärft. Positiv waren z. B. die Möglichkeiten neuer Kommunikationskanäle, aber auch andere Erfahrungen waren wichtig (z. B. kanalisierte Besucherströme) und können auch in Nicht-Pandemie-Zeiten von Nutzen sein. Das ganze Spektrum einer Krebserkrankung, von der verzögerten Diagnose bis zu der Gefahr, nach oder mit einer Krebserkrankung nicht die benötigte Betreuung zu bekommen, ist durch die Pandemie betroffen. Die Arbeitsgruppen haben viele Bereiche diskutiert, in denen etwas getan werden kann, um den veränderten Bedingungen zu begegnen.

Der Krebsverband und die ATO freuen sich über das Engagement der Arbeitsgruppen und danken den Mitgliedern und den Leitern für ihr Engagement.

Am Nachmittag wurde nach zwei spannenden Impulsvorträgen von PD Dr. Volker Arndt vom Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg und Prof. Dr. Andreas Viardot, Leitender Oberarzt der Klinik für Innere Medizin III am Universitätsklinikum Ulm, das Thema „Onkologische Versorgung in der Corona-Pandemie“ in einer Expertenrunde diskutiert. Teilnehmer der Expertenrunde waren Prof. Dr. Dr. h.c. Uwe Martens (Krebsverband Baden-Württemberg), Biggi Bender (Verband der Ersatzkassen, Landesvertretung Baden-Württemberg), PD Dr. Volker Arndt (Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg) und von Seiten des

Universitätsklinikums Ulm Prof. Dr. Andreas Viardot (Leitender Oberarzt der Klinik für Innere Medizin III), Prof. Dr. Harald Gündel (Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie) und Prof. Dr. Stephan Stilgenbauer (Ärztlicher Direktor des CCCU). Moderiert wurde die Diskussion von Stephan Pregizer, Business-Moderator und Initiator der Initiative „Cancer Survivor“. Ein weiterer Programmpunkt an diesem Tag war die Verleihung des Krebsinnovationspreises Baden-Württemberg des Krebsverbandes Baden-Württemberg e. V., der im Rahmen der diesjährigen ATO-Tagung zum zweiten Mal verliehen wurde. Preisträger war Diplom-Psychologe Martin Wickert.

Unser gemeinsames Ziel ist eine möglichst optimale Versorgung von Menschen mit oder nach einer Krebserkrankung. Zum vierzigsten Mal konnten wir den beteiligten Berufsgruppen und Betroffenen ein Forum zum Austausch bieten. Und statt Polarisierung, was momentan häufig wahrgenommen werden kann, empfanden wir eine Geschlossenheit und Entschlossenheit unter den Teilnehmenden, Patienten mit und nach Krebs, mit und trotz SARS-CoV2 in Zukunft besser versorgen zu wollen.

5.4 Verleihung des 2. Krebsinnovationspreises Baden-Württemberg des Krebsverbandes Baden- Württemberg an Dipl.-Psychologe Martin Wickert

Mit dem „Krebsinnovationspreis Baden-Württemberg des Krebsverbandes Baden-Württemberg e.V.“ sollen herausragende Institutionen, Verbände und Personen ausgezeichnet werden, durch deren Aktivitäten wesentliche Innovationen in der Prävention, Behandlung und Begleitung von Menschen, die an Krebs erkrankt sind, in Baden-Württemberg initiiert wurden.

Der Vorstand des Krebsverbandes Baden-Württemberg hat entschieden, Herrn Wickert dieses Jahr den Krebsinnovationspreis Baden-Württemberg zu verleihen und ihn damit für sein Lebenswerk auszuzeichnen, denn das, was er im Laufe seines Berufslebens geschaffen und bewirkt hat, hat höchsten Respekt verdient.



*Diplom-Psychologe
Martin Wickert*

Er hat die psychoonkologische Versorgungslandschaft nicht nur in Baden-Württemberg, sondern in ganz Deutschland maßgeblich mitgestaltet, entwickelt und vorangetrieben und dank seiner enormen Kompetenz und seines unermüdlichen Engagements wurde eine qualitativ hochwertige psychoonkologische Versorgungsstruktur aufgebaut.

Einige Meilensteine von Herrn Wickerts Werdegang

- Gründungsmitglied und erster Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung e. V. (BAK)
- Gründungsmitglied und Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft der Krebsberatungsstellen Baden-Württemberg (LAG-BW)
- Kursleitung und Referent der Weiterbildung Psychosoziale Onkologie (WPO)
- Vorstands- und Beiratsmitglied der PSO/DKG
- Mitarbeit am Nationalen Krebsplan (Handlungsfeld 2, Ziel 9)
- Mitwirkung an verschiedenen Leitlinien, u.a. S3-Leitlinie Psychoonkologie

Allein dieser kleine Ausschnitt aus seinen vielfältigen Ämtern und Aufgaben zeigt, dass die Psychoonkologie nicht nur sein Beruf, sondern auch seine Berufung ist. Bis 2020 war er Leiter der Krebsberatungsstelle in Tübingen. Aber auch noch in seinem Ruhestand hat er sich weiter für das Zustandekommen der Regelfinanzierung der Krebsberatungsstellen eingesetzt.

Und sein Einsatz hat sich gelohnt! Seit dem 1. Januar 2021 fördert die Krankenversicherung die Beratungsstellen zu 80 Prozent und der Fortbestand der Beratungsstellen in Baden-Württemberg ist damit gesichert. Daher war es uns ein großes Anliegen, Herrn Wickert gerade in diesem Jahr für seinen unermüdlichen Einsatz auszuzeichnen.

Schirmherrin des Krebsinnovationspreises Baden-Württemberg ist Frau Gerlinde Kretschmann. Ihre persönlichen Worte an den Preisträger wurden übermittelt, die Laudatio hielt Prof. Martens.

Martin Wickert kann mit Stolz auf das blicken, was er erreicht hat!

6

DIE LANDESKREBSGESELLSCHAFTEN – EIN NETZ DAS TRÄGT

In Deutschland gibt es 16 Landeskrebsgesellschaften. Der Krebsverband Baden-Württemberg e. V. ist eine davon. Die 16 Landeskrebsgesellschaften sind unter dem Dach der Deutschen Krebsgesellschaft zusammengeschlossen. Gemeinsam engagieren sie sich bundesweit gegen Krebs und für die Gesundheit der Menschen.

Regelmäßig treffen sich in verschiedenen Arbeitsgruppen Vorsitzende, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Landeskrebsgesellschaften, um voneinander zu lernen, Synergien zu nutzen und Projekte gemeinsam voranzubringen.

An folgenden Arbeitsgruppen (AG) nahmen wir 2021 teil

- Sitzung der Vorstände und Geschäftsführer der Landeskrebsgesellschaften
- AG Geschäftsführer
- AG Krebsberatung
- AG Prävention
- AG Öffentlichkeitsarbeit (Sprecherin: Ulrika Gebhardt)
- AG Fundraising

Seit 2021 ist Ulrika Gebhardt im wissenschaftlichen Beirat des Forums, der Mitgliederzeitung der Deutschen Krebsgesellschaft, vertreten.

Die Landeskrebsgesellschaften

- 1** Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e. V.
www.krebsgesellschaft-sh.de
- 2** Hamburger Krebsgesellschaft e. V.
www.krebshamburg.de
- 3** Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V.
www.krebsgesellschaft-mv.de
- 4** Niedersächsische Krebsgesellschaft e. V.
www.nds-krebsgesellschaft.de
- 5** Bremer Krebsgesellschaft e. V.
www.bremerkrebssgesellschaft.de
- 6** Brandenburgische Krebsgesellschaft e. V.
www.krebsgesellschaft-brandenburg.de
- 7** Berliner Krebsgesellschaft e. V.
www.berliner-krebsgesellschaft.de
- 8** Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e. V.
www.sakg.de
- 9** Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V.
www.krebsgesellschaft-nrw.de
- 10** Hessische Krebsgesellschaft e. V.
www.hessische-krebsgesellschaft.de
- 11** Thüringische Krebsgesellschaft e. V.
www.thueringische-krebsgesellschaft.de
- 12** Sächsische Krebsgesellschaft e. V.
www.skg-ev.de
- 13** Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e. V.
www.krebsgesellschaft-rlp.de
- 14** Saarländische Krebsgesellschaft e. V.
www.saarlaendische-krebsgesellschaft.de
- 15** Krebsverband Baden-Württemberg e. V.
www.krebsverband-bw.de
- 16** Bayerische Krebsgesellschaft e. V.
www.bayerische-krebsgesellschaft.de



MEHR
WISSEN
BESSER
LEBEN

Krebsverband Baden-Württemberg e.V.

Adalbert-Stifter-Straße 105

70437 Stuttgart

Tel. 0711 848-10770

Fax 0711 848-10779

info@krebsverband-bw.de

www.krebsverband-bw.de



krebsverband.bw



Krebsverband Baden-Württemberg

KREBSVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

